



arte

PRESSEMAPPE

25-29/04/2016

ZWEI IM WILDEN WESTEN

Big Sky Country – dort wo der Horizont weit ist, liegt Amerikas vergessenes Herz. Hier offenbart sich die ganze Schönheit eines Kontinents und die Seele der Menschen, die hier leben. Für ARTE durchquert **Marie Bäumer** mit ihrem Begleiter, dem Trapper „Hawk“, das Land auf unberührten Wegen von der mexikanischen Grenze bis nach Kanada.

25-29/04/2016

AB MONTAG, 25. BIS FREITAG 29. APRIL 2016, JEWEILS UM 19.30 UHR

ZWEI IM WILDEN WESTEN

5-TEILIGE DOKU-REIHE VON WOLF VON TRUCHSESS, PETRA MAIER UND FELICITAS HAMMERSTEIN
ZDF/ARTE, WESTEND FILM&TV, USA/DEUTSCHLAND 2016, 5 X 43 MIN. **ERSTAUSSTRAHLUNG**

INHALT

DIE MITWIRKENDEN	3
FOLGE 1: IM SATTEL NACH NEW MEXICO	4
FOLGE 2: IM SATTEL DURCHS MONUMENT VALLEY FOLGE 3: IM SATTEL NACH NEBRASKA	5
FOLGE 4: IM SATTEL NACH WYOMING FOLGE 5: IM SATTEL DURCH MONTANA	6
INTERVIEW MIT MARIE BÄUMER	7
VIDEO-BLOG „MARIES TRAUM“	10

DIE MITWIRKENDEN

MARIE BÄUMER

MARIE BÄUMER ist eine der bekanntesten deutschen Filmschauspielerinnen. Zu sehen war sie in Komödien wie „Der Schuh des Manitu“ oder „Männerpension“, in Dramen wie „Der alte Affe Angst“ und in der Familiensaga „Das Adlon“. Die gebürtige Düsseldorferin wuchs in Hamburg auf und lebt heute in der französischen Provence. 1992 begann sie ihre Schauspielausbildung an der *Scuola Teatro Dimitri* in Verscio im Tessin, war dann im „Studio 033“ in Hamburg. Von 1994 bis 1996 studierte sie an der *Hochschule für Musik und Theater* in Hamburg. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Grimme-Preis (TV-Serie „Im Angesicht des Verbrechens“) und den Deutschen Fernsehpreis. Im Januar 2016 wurde Bäumer beim 29. Festival International de Programmes Audiovisuels (Fipa) in Biarritz in der Kategorie Drama als beste Darstellerin ausgezeichnet. Sie erhielt den Fipa d'Or für ihre Rolle in dem ZDF-Fernsehfilm „Brief an mein Leben“ (Ausstrahlung am 25. April 2016 im ZDF). Marie Bäumer ist seit ihrer Kindheit eine leidenschaftliche Reiterin und setzt sich ein für eine gewaltfreie Kommunikation zwischen Mensch und Pferd.



RIK HURST „HAWK“

RIK „HAWK“ HURST ist ein Langstreckenreiter und lebt seinen Traum. Bereits als Kind inspirierten ihn Trapper-Filme. „Hawk“ liebt die Ära der Mountain Men, die als Jäger und Fallensteller noch vor der weißen Besiedlung den Westen Amerikas erkundeten. Seine Ideale sind Freiheit, Natur und Ungebundenheit. Er fühlt sich frei, wenn er in Lederkleidung auf seinem Pferd unterwegs ist. Mehr als 30 Jahre verbrachte Hawk auf Reisen in der Wildnis von Alaska und Montana, in Afrika, Neuseeland und Kanada. 2010 durchquerte er schon einmal zu Pferde die USA von Süd nach Nord. Wenn er unterwegs ist, lebt er wie die Indianer und Trapper vor 170 Jahren. Er kennt die Wildnis wie seine Westentasche und weiß, was man dort zum Überleben braucht.

25/04/2016

MONTAG, 25. APRIL 2016, 19.30 UHR



IM SATTEL NACH NEW MEXICO

Im Sattel von Süd nach Nord durch die USA, von der mexikanischen bis zur kanadischen Grenze. In fünf Folgen erkundet Trapper Hawk mit Schauspielerin Marie Bäumer das wilde Herz Amerikas. Zu Pferd reiten sie durch Wüste und Prärie. Ziel der ersten Etappe ist die WS Ranch in New Mexico. Hier hielten sich die berühmten Ganoven *Butch Cassidy* und *The Sundance Kid* versteckt.

In der ersten Folge lernen sich Schauspielerin **Marie Bäumer** und **Trapper Hawk** kennen und beginnen ihre gemeinsame Reise. Auf der Miller Ranch in Arizona treffen sie letzte Vorbereitungen. Marie freundet sich schnell mit ihrem Pferd an – es kann losgehen!

Erste Station des so ungleichen Reiterpaares ist die Gila Wilderness in New Mexico. Im ältesten Naturschutzgebiet der USA erfahren beide die Schönheit und auch die Gefahr, die von der ungezähmten Natur ausgeht. Bei Temperaturen weit über 40 Grad Celsius müssen die Reiter wissen, woher sie für sich und ihre Pferde das überlebenswichtige Wasser bekommen.



26/04/2016

DIENSTAG, 26. APRIL 2016, 19.30 UHR



IM SATTEL DURCHS MONUMENT VALLEY

Eine einzigartige Landschaft bietet das White Sands National Monument. Mächtige, strahlend weiße Dünen aus Gipssand, die unter blauem Himmel im Sonnenlicht glitzern. Hawk und Marie durchqueren auf ihren Pferden diese unwirkliche Welt und tauchen ein in die Schönheit des Naturphänomens. Die nächste Etappe ist das Monument Valley. Eng mit dem Tal verbunden sind Leben und Geschichte der Navajo-Indianer. Sich hier abseits der Hauptstraßen zu bewegen, bleibt Reisenden meist verwehrt.

27/04/2016

MITTWOCH, 27. APRIL 2016, 19.30 UHR

IM SATTEL NACH NEBRASKA



Eine alpine Welt mit Tannenbäumen, grünen Wiesen und Bergseen. Die Reiter Marie und Hawk sind auf ihrem Weg durch die USA in den Rocky Mountains angekommen. Im grünen Colorado sind sie eingeladen auf der Ranch von Pat Parelli. Weltweit bekannt als „Pferdeflüsterer“, lehrt Parelli eine neue Art des Umgangs mit den Tieren. Der Reiter soll das Wesen des Pferdes, seine Bedürfnisse und Instinkte verstehen lernen. In Nebraska treffen sie den Fotografen Andrew Moore, der aus der Luft atemberaubende Aufnahmen der Prärie macht.

28/04/2016

DONNERSTAG, 28. APRIL 2016, 19.30 UHR



IM SATTEL NACH WYOMING

Von den Badlands in die Prärie. Die Landflucht der letzten 100 Jahre hat South Dakota zu einem der am dünnsten besiedelten Landstriche der USA gemacht. Die Wanderreiter Marie und Hawk reiten durch „Ghost Towns“ - verlassene Siedlungen - und suchen nach Spuren vergangenen Alltagslebens. Ein Unfall bei einer Flussüberquerung zeigt den Reitern die Gefahren, die ein Wanderritt durch die Wildnis mit sich bringen kann. Nach Wochen des Campinglebens in der Wildnis reiten Marie und Hawk durch die Westernstadt Cody in Wyoming und lassen sich im historischen „Irma - Buffalo Bill's Restaurant“ richtig verwöhnen.

29/04/2016

FREITAG, 29. APRIL 2016, 19.30 UHR

IM SATTEL DURCH MONTANA



In den Prärielandschaften von Montana treffen die Wanderreiter Marie und Hawk auf einen Nachfahren des berühmten Häuptlings Sitting Bull. Tony, der in der Crow Indian Reservation lebt, lädt Marie und Hawk auf seine Ranch ein. Er zeigt ihnen, wo in einer legendären Schlacht die Truppen des General Custer von den Indianern vernichtend geschlagen wurden. Hier ist das Land der Grizzlybären. Seitdem sie unter Schutz gestellt wurden, vermehren sich die Tiere stetig. Gefährlich wird es, wenn die mächtigen Bären in den Siedlungen der Menschen nach Nahrung suchen. Zeit für Tim Manley einzugreifen.

„IN DER KINDHEIT WAR
PIPPI LANGSTRUMPF MEINE
HAUPTIDENTIFIKATIONSFIGUR“

INTERVIEW MIT MARIE BÄUMER



WAS HAST DU ALS ERSTES GEDACHT, ALS DU DIE ANFRAGE FÜR DIESES PROJEKT BEKOMMEN HAST?

Ich habe einfach nur gedacht: Wie großartig! Das ist voll meine Sache! Das muss hinhauen! Es war wirklich lustig, weil mein Sohn Shawn und sein Vater zu dem Zeitpunkt gerade eine Tour durch Amerika ad acta gelegt hatten. Und als die Reise gerade begraben war, kam die Anfrage von WESTEND, und so bin ICH mit meinem Sohn nach Amerika gefahren.

WELCHE ROLLE SPIELEN TRÄUME FÜR DICH UND WAS WAR ALS KIND DEIN TRAUM?

Träume sind der Motor im Leben. Aber meistens erscheinen sie unvorstellbar groß und unerreichbar. Als Kind war mein Traum, selbst ein Esel zu sein. (lacht) Als ich gemerkt habe, dass das nicht ging, wollte ich wenigstens einen haben und später dann ein Pferd. Und als ich mit 11 dann ein Pony hatte, wollte ich es freilassen...

Und was zu meiner Vorstellung von Leben passt: in der Kindheit war Pippi Langstrumpf immer meine Hauptidentifikationsfigur. So wild, frei, unabhängig und mit vielen Tieren in einem tollen großen Haus.

VON MEXIKO NACH KANADA. WELCHE GEGEND HAT DICH DENN AM MEISTEN FASZINIERT?

Irgendwie war jeder Landstrich, durch den wir kamen, ganz einzigartig und anders. Es ist schwer, DAS Highlight herauszupicken.

Das White Sands Monument in New Mexico fand ich sehr beeindruckend. Diese schneeweißen Dünen haben etwas Magisches. Es ist wie eine Kristallwüste. Ich habe eine Weile gebraucht, um zu verstehen, dass es dort nicht kalt ist, sondern heiß.

Ein anderes Highlight war das Monument Valley. Es war für mich eine tiefe spirituelle Erfahrung: die Schönheit, die indianische Kultur. Wir haben sogar Wildpferde an einer Wasserstelle gesehen. Und weil wir einen Navajo-Guide hatten, konnten wir querfeldein reiten und mussten uns nicht an die offiziellen Wege halten. Das war wirklich ein Geschenk. Dadurch hatte ich nochmal ein ganz anderes Freiheitsgefühl.

Montana war auch ganz fantastisch. Wir waren bei einem Indianer auf seiner Ranch zu Gast. Es war so unglaublich schön dort, dass ich mit meinem Sohn nach den Dreharbeiten noch dortgeblieben bin. Das Ranchleben zu erfahren, Wildpferde zu beobachten und diese wahnsinnige Weite: das war sehr beeindruckend.

AMERIKA: DAS LAND DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN. WAS FASZINIERT DICH AN DEM LAND?

Amerika stand ich eigentlich immer eher kritisch gegenüber. Ich habe mich selbst gewundert, wie positiv ich die Reise letztendlich erlebt habe.

Was mich wirklich fasziniert hat: Es ist erstmal völlig egal, ob Du alleine oder in einer Gruppe irgendwo hinkommst, du wirst erstmal integriert. Es gibt dort ein enormes Gemeinschaftsgefühl! Die Menschen in Amerika sind offen und kommunikativ. Sie beurteilen überhaupt nicht. Äußerlich schon mal gar nicht. Egal, wer da auf der Straße rumläuft: Jeder ist willkommen. Ich dachte ja immer, dass wir hier so wahnsinnig tolerante und offene Menschen sind, aber mir ist aufgefallen, wie sehr wir immer noch bewerten und beurteilen. Das hat mich erstmal erschüttert. In Amerika gehen die Leute auf Dich zu und warten, was da kommt, und finden es toll! Und das eröffnet erstmal viele Möglichkeiten.

DEINEN REISEPARTNER RIK „HAWK“ HURST KANNTEST DU DAVOR NOCH NICHT. WIE HABT IHR EUCH VERSTANDEN? HAST DU ETWAS VON IHM GELERNT?

Zwischen uns hat sofort die Chemie gestimmt – das war ein großes Glück und hat mich sehr erleichtert. Gerade bei einem solchen Abenteuer, bei all den Anstrengungen. Es war so, als würden wir uns schon sehr lange kennen und so konnten wir ganz unbefangen sein. Am Ende hatte ich fast schon das Gefühl, dass wir wie ein altes Ehepaar waren. Hawk ist eines der besten Beispiele dafür, dass das Alter nichts über die Energie, Lebendigkeit und Verspieltheit eines Menschen aussagt. Und er ist ein Naturmensch – und das bin ich im Grunde auch. Was ich von ihm gelernt habe? Klar, so etwas wie das Bleikugelgießen und das Feuermachen mit dem Feuerstein und Eisen. Aber auch mehr noch: seine Einstellung, die Offenheit und eine Art Spiritualität. Hawk ist ein sehr gläubiger Mensch, der darüber hinaus seine Energie auch aus der Natur und dem Universum zieht, und das hat mich sehr inspiriert. Auch beeindruckend war die Spontaneität und die innere Freiheit – bei ihm, aber auch bei den anderen Amerikanern, die ich kennenlernen durfte.

WAS HAT ES FÜR DICH BEDEUTET, DIESE STRECKE AUF DEM PFERD ZURÜCKZULEGEN?

Wenn ich zu Fuß gegangen wäre, hätte ich mich bei jedem Schritt gefragt: Warum habe ich eigentlich kein Pferd? (lacht) Als ich Kind war und mit meinem Vater gewandert bin, da war das auch schon so. Reiten ist Austausch, Kontakt. Diese Mischung aus Kraft und Sanftheit. Diese Verbundenheit und das Freiheitsgefühl. Ich liebe Geschwindigkeit. Besonders das Gefühl, ohne Sattel auf dem Pferd durch die Gegend zu galoppieren und diese sinnliche, freie Erfahrung zu erleben. Das ist einfach ein Glücksgefühl! Und es war dann auch egal, wie müde ich auf unserer Reise war. In den Badlands von South Dakota oder im Monument Valley hatte ich

„PFERDE SIND EIN UNMITTELBARER SEELENSPIEGEL“

beim Reiten manchmal Angst vor Klapperschlangen, aber wenn man etwas aufpasst, ist das kein Problem. Für mich ist Reiten einfach die schönste Form der Reise.

Und: Pferde sind ein unmittelbarer Seelenspiegel. Ein Pferd zeigt Dir in seiner Körpersprache zu 100 Prozent, wie es Dir in dem Moment geht. Wenn Du nicht bei der Sache bist, ist es das Pferd auch nicht. Wenn Du aggressiv bist, dreht sich das Pferd um und geht. Aber genauso kann Dir ein Pferd auch helfen, Prägungen und Verhaltensmuster offenzulegen. Das ist etwas, womit ich mich seit der Vorbereitung auf die Amerikatour beschäftige. Ich habe angefangen, Seminare zu Wahrnehmung und Wesenserkennung beim Menschen zu entwickeln und wie man Schutzschilder, die man im Laufe seines Lebens eingebaut hat, wieder los wird.

IN DER AMERIKANISCHEN NATIONALHYMNE WIRD JA DAS „LAND OF THE FREE“ BESUNGEN, UND IN DER VERFASSUNG IST „PURSUIT OF HAPPINESS“ ALS GRUNDRECHT VERANKERT: WIE HAST DU DAS ERLEBT?

Ich denke, es gibt eine Identifikation mit dem eigenen Land, die über Jahrhunderte gelebt und weitergegeben wurde. Die Amerikaner haben einen starken Glauben daran. Vor dem Rodeo am 4. Juli wurde gemeinsam die Nationalhymne gesungen – alle sind aufgestanden. Das hat mich sehr beeindruckt. Ein bisschen beneide ich sie auch für diesen Stolz auf ihr Land.

„DAS TOLLSTE PROJEKT, DAS ICH JE GEMACHT HABE“

Und auch die Offenheit der Menschen war sehr beeindruckend. Manchmal bin ich fast vor Müdigkeit vom Pferd gefallen – dann kam eine Grundbesitzerin, die uns ihre gesamte Familiengeschichte erzählt hat. Ich war manchmal völlig erschlagen von dem ganzen Leid. Aber gleichzeitig haben die Menschen so viel Kraft, diesen Härten etwas entgegen zu setzen, spirituell zu arbeiten und gleichzeitig anderen in der Umgebung noch zu helfen. Für viele war das Motto: „Es wird schon wieder, und man kann immer was tun!“ Das ist ein sehr lebensbejahender Ansatz, den ich auch meinen Schauspielstudenten versuche nahe zu bringen. Ich sage immer: „Als Schauspieler kommst Du immer wieder in die Situation, in der Warteschleife zu hängen. Aber man sollte nicht resignieren. Man kann immer was machen. Auch wenn man dafür erst mal kein Geld bekommt. Aber sobald Du Dich mit einem Thema beschäftigst und Dich verbindest, ist es wie ein Gesetz: Es passiert immer etwas.“

REALITÄT UND FIKTION. DU BIST JA SCHAUSPIELERIN, EIN PROFI IN DER INTERPRETATION VON TEXTEN, DIE ES SCHON GIBT. WIE WAR ES FÜR DICH, DIESMAL DICH SELBST ZU SPIELEN?

Das ist schrecklich! Das ist furchtbar für einen Schauspieler, keinen Schutz mehr durch die Rolle zu haben. Den Amerikanern kann ich da nur ein Riesenkompliment machen. Das sind ja alles geborene Schauspieler. Alle haben sofort mitgemacht in unserem Film mit einer Bereitschaft, Freude und Souveränität, dass ich es gar nicht glauben konnte! Auch wenn man Textpassagen wiederholen musste: Das klang immer so, als hätten sie sich vorbereitet. Für mich war es immer am angenehmsten, wenn wir spontan und dokumentarisch gedreht haben. Ich kann spontan irgendwo reinspringen: Das ist gar kein Problem. Aber improvisierte Sachen zu wiederholen: Das fällt mir sehr schwer, und das spürt man sofort.

DU HAST SCHON VIELE FILME IN DEINER KARRIERE GEDREHT. WAS WAR FÜR DICH DAS BESONDERE AN DIESER PRODUKTION?

Es war ein absoluter Luxus, den ganzen Tag auf dem Pferd zu sein und in so kurzer Zeit so unfassbar schöne und unterschiedliche Landschaften, Orte und Menschen kennenlernen zu dürfen. Ich hätte überall noch Wochen bleiben können. Und auch die Beweglichkeit im Land: Das war Freiheit! Natürlich waren wir auch oft unter Zeitdruck, und jeder hat drei Positionen im Team besetzen müssen, weil wir zu wenige waren. Aber es war einfach fantastisch!

SECHS WOCHEN REITEN BEDEUTET AUCH BESONDERE STRAPAZEN. BIST DU DAS EIN ODER ANDERE MAL AN DEINE GRENZEN GESTOSSEN UND WIE BIST DU DAMIT UMGEGANGEN?

Ja, es war wirklich sehr anstrengend. Das haben wir alle unterschätzt. Wir sind manchmal nachts in unserem Motel angekommen und haben uns nur mal kurz aufs Bett legen wollen, um die Beine auszustrecken – ungewaschen, schmutzig vom Ritt – und dann sind wir um drei Uhr aufgewacht und hatten ganz steife Beine, weil wir die Cowboystiefel noch an hatten. Manchmal haben Hawk und ich uns angemotzt, wenn wir müde waren, und da sagte Hawk: „This land is not big enough for the two of us.“ Da haben wir beide gelacht. Wir waren alle völlig fertig am Ende der Dreharbeiten, aber es war trotzdem das tollste Projekt, das ich je gemacht habe!

VIDEO-BLOG

MARIES TRAUM

Für Marie Bäumer ist die Reiterreise durch Amerikas Mitte die Erfüllung eines Lebenstraums. Und wovon träumen die Menschen, die ihr auf der Reise begegnen? In 15 Video-Interviews wird ein Querschnitt von Lebensentwürfen und Glücksvorstellungen der Menschen im Herzen Amerikas abgebildet. Was haben sie in ihrem Leben über Glück gelernt? Was sind ihre Träume? Und was ist dran am amerikanischen „Pursuit of Happiness“ und dem „Land of the free“?

Der Video-Blog **MARIES TRAUM** erzählt von den persönlichen Lebensträumen, Glücksvorstellungen und auch Enttäuschungen der Menschen, die Marie und Hawk entlang ihrer Reiseroute durch den „Wilden Westen“ treffen.

Ab 1. März hier: www.westendtv.com/mariestraum und bei  **Maries Traum**.





arte

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035

67080 STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980 - 77679 KEHL

PRESSEKONTAKT:
GABRIELE DASCH
T +33 (0) 3 88 14 21 56
E-MAIL: GABRIELE.DASCH@ARTE.TV

FOTOS: PHILIP FLÄMIG / ANDREW MOORE /
WOLF TRUCHSESS VON WETZHAUSEN /
JAY DICKMAN © WESTEND TV
MEHR INFOS UNTER: WWW.PRESSE.ARTE.TV
FOTOS UNTER: WWW.PRESSE.ARTE.TV
ODER PER E-MAIL AN: BILDREDAKTION@ARTE.TV